

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 15 (1910-1911)

Artikel: Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule in Stettin
Autor: Von der Nahmer, Emmy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule in Stettin.

Von *Emmy von der Nahmer.*)*

Auf ein 4jähriges Bestehen blickt die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule am 1. Oktober dieses Jahres zurück. Da ist es wohl an der Zeit, den an demselben Werk der Fortbildungsschule arbeitenden Kolleginnen Rechenschaft zu geben über unsere Arbeit.

Jede sozial tätige Lehrerin lernt bei ihrer Arbeit die schweren Schäden unseres Volkstums kennen: die Genussucht und die Gewinnsucht, den Mangel an Selbstzucht in allen Ständen, die geringen praktischen Kenntnisse, den Mangel am hygienischen Denken vieler Frauen und Mütter; sie sieht ihre oft törichte und unheilvolle Schwäche gegen die Kinder und den Zerfall des Familienlebens, der hervorgerufen ist durch den schlimmsten Feind unseres Volkes, den Alkoholismus, und das oft notwendige Arbeiten der Mütter ausserhalb des Hauses. Die Lehrerin erkennt zugleich, dass die heutige Wissensschule den Schäden nicht genügend entgegenarbeiten kann, dass sie dringend einer Ergänzung und Fortsetzung in der Fortbildungsschule bedarf, welche während der besonders gefährlichen Jahre den Mädchen fördernd und behütend zur Seite steht.

Diese Gedanken veranlassten die Gruppe für soziale Hilfsarbeit innerhalb des *Stettiner Lehrerinnen-Vereins* (zugleich Ortsgruppe des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen), den Lehrplan für eine Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule in längerer Arbeit aufzustellen und unter Überreichung dieses Planes die Städtischen Behörden um Einrichtung einer solchen Schule zu bitten. Da trotz ausreichender Begründung und trotz eines unterstützenden Vortrages von Fräulein Henschke, zu dem die Städtischen Behörden eingeladen waren, unsere Bitte nicht erfüllt wurde, beschlossen wir, selbständig vorzugehen. Wir bildeten ein Kuratorium, das zur Hälfte aus Lehrerinnen, zur Hälfte aus Hausfrauen und dem Rektor einer Gemeindeschule besteht. Auf die Bitte des Kuratoriums gestatteten die Städtischen Behörden nicht nur die Benutzung der Räume (mit Schulküche und Inventar) der 26. Gemeindeschule, sondern auch freie Heizung, Feuerung und Beleuchtung und 800 M. für die erste Einrichtung und das erste Halbjahr. Auf ein Inserat hin meldeten sich mehr Schülerinnen, als wir aufnehmen konnten, und wir eröffneten im Oktober 1906 die Schule mit 24 Schülerinnen. Wir legten mit einem Bericht an die Städtischen Behörden, mit einer Ausstellung der Handarbeiten und Hefte, einem Probekochen und einer Entlassungsfeier Ende März 1907 Rechenschaft ab von unserer Arbeit. Die Folgen waren neue Anmeldungen und eine Unterstützung von 1500 M. für das Jahr 1907/08. Es galt nun, die Schule weiter auszubauen. Ostern 1908 wurde eine zweite Klasse eingerichtet; seit Ostern 1909 haben wir drei Klassen nebeneinander, eine Oberklasse und zwei Unterklassen. In der Oberklasse werden jetzt nur noch solche Schülerinnen aufgenommen, die schon ein halbes Jahr die Schule besucht haben. Für das Jahr 1908/09 erhielten wir 2500 M., für das vorige Jahr 3500 M. Unterstützung von der Stadt.

Der Unterricht wird von *geprüften, wissenschaftlichen und technischen Lehrerinnen*, meist im Nebenamt, erteilt; nur *zwei technische Lehrerinnen* sind im Hauptamt tätig. Die Leitung liegt in den Händen der Schreiberin.

*.) Abgedruckt aus der „Mädchenfortbildungsschule“, Beilage der Zeitschrift „Ein Volk, eine Schule!“